

Städtische Katholische
Grundschule Bildchen
Schulprogramm
Schuljahr 2008 / 2009



Die kluge Eule aus dem Preuswald
ist unser Schulmaskottchen.

Anschrift

Städtische Katholische Grundschule
Offene Ganztagsgrundschule
Reimser Straße 67
D-52074 Aachen

www.kgs-bildchen.de

Tel.: 0049-241-78119 (Schule)

Tel.: 0049-241-7018929 (OGS)

Fax: 0049-241-7014954

e-mail: kgs.bildchen@yahoo.de

kommissarischer Schulleiter: Johannes Menne

pädagogische Koordinatorin der „Offenen Ganztagschule“: Susanne Mangstl

**Leben, Lernen und Lachen
mit den uns anvertrauten Kindern**

Das wollen wir, das Lehrerkollegium und das OGS-Team der KGS Bildchen.

Johannes Menne
Hildegard Krieg-Hahn
Bärbel Nissing
Britta Rieß
Andrea Pawletta

*Susanne Mangstl
Vera Kerkhoffs
Margret von Thenen
Petra Krause
Mansur Lelabi
Hala Stoffels*

Unsere Sekretärin heißt Öznur Korkmaz
und das Sekretariat ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

dienstags von 10.30 – 13.30 Uhr
mittwochs von 8.00 – 13.30 Uhr

Unser Hausmeister heißt Michael Schulze und für die Sauberkeit in unserer Schule sorgt Frau Martina Stock.

Schulprogramm

1. Beschreibung der KGS-Bildchen

- 1.1 Schüler
- 1.2 Personelle Situation
- 1.3 Lage
- 1.4 Einzugsgebiet
- 1.5 Schulgebäude
- 1.6 Computer
- 1.7 Umfeld

2. Erziehungsarbeit

- 2.1 Christliche Werte vermitteln
- 2.2 Persönlichkeit entwickeln und stärken
- 2.3 Bereitschaft zum sozialen Handeln und gegenseitiger Toleranz entwickeln
 - 2.3.1 Sozialverhalten festigen und stärken
 - 2.3.2 Umsetzung von Verhaltensregeln
- 2.4 Lernfreude fördern
- 2.5 Sensibilisierung für die Belange der Umwelt
- 2.6 Bewegungserziehung
 - 2.6.1 Grundgedanken
 - 2.6.2 Mehr Bewegung in die Schule bringen
 - 2.6.3 Auftrag an die Schule
- 2.7 Gesundheitserziehung
- 2.8 AgiL-Projekt

3. Unterricht

- 3.1 Schuleingangsphase
 - 3.1.1 Modell für die Unterrichtsorganisation
 - 3.1.2 Jahrgangsübergreifendes Förderkonzept
- 3.2 Aktuelle Entwicklungen - Besonderheiten in einzelnen Fächern
 - 3.2.1 Englisch
 - 3.2.2 Sachunterricht
 - 3.2.3 Kunst
- 3.3 Förderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund
- 3.4 Klassenlehrerprinzip
- 3.5 Unterrichtsformen
 - 3.5.1 Innere und äußere Differenzierung
 - 3.5.2 Freie Arbeit und Wochenplan
 - 3.5.3 Tagesplan
 - 3.5.4 Wochenplan und Freie Arbeit
 - 3.5.5 Stationenlernen und Werkstattarbeit
- 3.6 Projektarbeit
- 3.7 Weitere Aktivitäten innerhalb oder außerhalb des Unterrichts
- 3.8 Rituale
- 3.9 Förderunterricht
- 3.10 Außerschulische Lernorte

4. Schulleben

- 4.1 Schulgottesdienste
- 4.2 Schulfeste
- 4.3 Sportfeste
 - 4.3.1 Bundesjugendspiele
 - 4.3.2 Ausdauerlauf
- 4.4 Projektwochen
- 4.5 Gemeinschaftsausflüge
- 4.6 Schulfeiern
 - 4.6.1 Einschulung
 - 4.6.2 St. Martin
 - 4.6.3 Nikolaus
 - 4.6.4 Adventszeit
 - 4.6.5 Karneval
 - 4.6.6 Schuljahresabschlussfeier

5. Offene Ganztagsschule

- 5.1 Kooperationspartner in der OGS
- 5.2 Das OGS-Konzept
 - 5.2.1 Das pädagogische Konzept
 - 5.2.2 Raumsituation
 - 5.2.3 Öffnungszeiten
 - 5.2.4 Mittagessen
 - 5.2.5 Hausaufgaben – Lernzeiten
 - 5.2.6 Kursprogramm
 - 5.2.7 Feiern in der OGS
- 5.3 Das Kursangebot
- 5.4 Die Ferienbetreuungsangebote
- 5.5 Kommunikation – Qualitätsentwicklung - Evaluation
- 5.6 Fazit

6. Zusammenarbeit im Kollegium

- 6.1 Leistungsbewertung
- 6.2 Absprachen über Stoffpläne
- 6.3 Konferenzarbeit
- 6.4 Fortbildung
- 6.5 Lehrerausflug

6. Elternarbeit

- 6.1 Erziehungsarbeit
- 6.2 Zusammenarbeit
- 6.3 Elternsprechtage
- 6.4 Elternmitarbeit

7. Öffnung von Schule

- 7.1 Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte
- 7.2 Zusammenarbeit mit dem Kinderheim

- 7.3 Zusammenarbeit mit den Kirchen
- 7.4 Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bibliothek

8. Förderverein

- 8.1 Aufgaben und Ziele
- 8.2 Satzung

9. Planung der Schulentwicklung

- 9.1 Entwicklungsziele
- 9.2 Arbeitsplanung
- 9.3 Fortbildungsplanung
- 9.4 Planung zur Evaluation

10. Anhang

- 10.1 Terminplanung für das Schuljahr 2008 / 2009

Leben, Lernen Lachen mit den uns anvertrauten Kindern

Städtische Katholische Grundschule Bildchen

Unsere Schule sieht es als eine wesentliche Aufgabe an, den Kindern zu helfen, verlässliche Orientierungen aufzubauen, sie zur Selbstständigkeit zu führen und im Sinne eines erziehenden Unterrichts bei ihnen die Bereitschaft zu sozialem Handeln zu entwickeln. Wir verstehen uns als eine Schule, in der Menschen in christlichem Geist miteinander leben und lernen und in der Kinder den katholischen Glauben erfahren können. Da unsere Schüler vielen Nationalitäten und unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften angehören, sehen wir unsere Aufgabe auch darin, zu ökumenischem Denken und Handeln und zu Toleranz anzuleiten.

„Es ist normal, verschieden zu sein.
Es gibt keine Norm für das Menschsein.“
(Richard von Weizsäcker, 1993)

Im Rahmen der Leistungserziehung ist es für uns ein vorrangiges Ziel, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken, um Lernfreude und Leistungsbereitschaft zu wecken, zu erhalten und zu fördern.

Schule befindet sich in einem ständigen Weiterentwicklungsprozess. Daher wird auch unser Schulprogramm regelmäßig aktualisiert.

1. Beschreibung der KGS-Bildchen

1.1 Schüler

In der KGS Bildchen werden zurzeit die Kinder in 2 Jahrgangsklassen (Klasse 3 und Klasse 4) und einer jahrgangsgemischten Schuleingangsphase (1/2) unterrichtet. Etwa ein Drittel der Schüler und Schülerinnen sind Kinder von Familien verschiedener Nationalitäten. Die Heterogenität im Zusammenleben, bedingt durch die vielfältige, soziale und internationale Zusammensetzung im Wohnviertel und in der Schule, betrachten wir als einen besonderen kulturellen Wert, der die Bildungs- und Erziehungsbemühungen in der Schule mitbestimmt.

1.2 Personelle Situation

An der KGS- Bildchen arbeiten zurzeit ein Schulleiter, vier Lehrerinnen, eine pädagogische Koordinatorin, eine stellvertretende pädagogische Koordinatorin, vier pädagogische Fachkräfte mit Kursangeboten für die OGS, eine Sekretärin, ein Hausmeister, eine Reinigungskraft und engagierte Eltern, die uns unterstützen.

1.3 Lage

Da die Schule nahe an der belgischen Grenze liegt, kommen auch immer wieder Kinder aus Belgien in unsere Schule; von diesen Kindern besaßen in der Vergangenheit nur wenige nicht die deutsche Staatsbürgerschaft. Zur Schülerschaft der Schule gehören auch Kinder, die im Kinderheim "Maria im Tann" leben. Die im Preuswald gelegene Schule weist einen eher ländlichen Standort auf, so dass z.B. Waldausflüge und Erkundungsgänge ohne großen Aufwand betrieben werden können. Die Schule am Waldrand zielt darauf, sich als eine Wald- und Naturerziehungsschule zu entwickeln.

1.4 Einzugsgebiet

Das Schuleinzugsgebiet ist der Preuswald, die Lütticher Straße im Süd-Westen mit der Begrenzung der belgischen Grenze, sowie die Lütticher Straße im Nord-Osten bis zur Waldschenke. Abgesehen von den Kindern, die in Belgien wohnen, besuchten uns auch immer Kinder aus dem übrigen Stadtgebiet. Die langen Öffnungszeiten von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr (Frühbetreuung durch die **Offene Ganztags**schule bis zum Unterrichtsbeginn, OGS-Angebote nach Unterrichtsende bis 16.30 Uhr) eröffnen vielen Eltern die Möglichkeiten, ihrem Beruf nachzugehen oder eine Berufsausbildung durchzuführen oder diese abzuschließen.

1.5 Schulgebäude

Im Jahre 1969 zogen die ersten Familien in den neuen Wohnbezirk Preuswald ein und die KGS Bildchen bezog im August 1971 das heutige Schulgebäude. Sie ist ausgestattet mit 11 Klassen- bzw. Fachräumen, wie z.B. einem Ruhe-, Bewegungs-, Tanz- und Theaterraum, einem Kunst- und Töpferraum, einem Musik- und Englischfachraum, einem PC-Raum, den notwendigen Verwaltungsräumen und einer modernen Turnhalle. Neben einer Reihe von Klassenzimmern findet sich jeweils ein Differenzierungsraum für Kleingruppenarbeiten. Zum Schwimmen können die Kinder das Hallenbad des Marienhospitals im Hochhaus der Siedlung benutzen. Einige ehemalige Klassenräume werden heute durch die „Offene Ganztagschule“ genutzt. So befinden sich hier ein Kinderbistro und zwei Gruppenräume,

in denen Kinder in der Nachmittagsbetreuung mit verschiedenen Materialien eigenständig oder angeleitet spielen können. Einer dieser Räume wird zurzeit zu einem Ruhe- und Rückzugsraum umgestaltet.

1.6 Computer

Die Schule verfügt über einen gut ausgestatteten PC-Raum. Dieser kann von jeder Klasse oder Schülergruppe für unterrichtliche Bildungsarbeit am Computer genutzt werden. Die Schüler lernen hier den ersten, schülergemäßen Umgang mit dem Internet oder arbeiten an Softwareprogrammen zu den Fächern Deutsch und Mathematik. Die Lernwerkstatt 7.0 und das Programm „Mathearbeit“/Matheprofi dienen neben weiterer Anwendungssoftware (Duden) der Verbesserung des individuellen Lernens und gezielter Lernförderung. Darüber hinaus können alle Schülerinnen und Schüler die Schülerprogramme des Programms Mathearbeit auch zu Hause nutzen, wodurch eine Verknüpfung von schulischem Lernen und weiterführendem häuslichen Üben ermöglicht wird.

1.7 Umfeld

Auf dem Schulgelände befindet sich ein großer Pausenhof mit Spiel- und Sitzecken, einer Tischtennisplatte, einem kleinen Fußballfeld, Balancierbalken und Torwand. Der Förderverein finanzierte im Jahr 2002 ein großes Klettergerüst. Die Stadtbücherei ist mit einer Zweigstelle auf dem Schulhof zu finden. Ein angrenzender Bolzplatz mit Basketballkörben, Sprunggrube und Laufbahn wird für die Leichtathletik im Sportunterricht und für die Bundesjugendspiele genutzt.

2. Erziehungsarbeit

2.1 Christliche Werte vermitteln

Als katholische Grundschule sehen wir unsere Aufgabe darin, über den Religionsunterricht hinaus eine am kath. Glauben orientierte Erziehung zu verwirklichen. Wir verstehen uns als eine Schule, in der Menschen in christlichem Geist miteinander leben und lernen und in der Kinder unabhängig von der eigenen Religionszugehörigkeit den katholischen Glauben erfahren können. Da unsere Schüler vielen Nationalitäten und unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften angehören, sehen wir unsere Aufgabe auch darin, zu ökumenischem Denken und Handeln und zu Toleranz gegenüber Andersgläubigen anzuleiten. Wichtige Bestandteile unseres Schullebens sind das Feiern kirchlicher Feste, die Pflege religiösen Brauchtums, Singen und Beten und die regelmäßige Teilnahme an den Gottesdiensten.

2.2 Persönlichkeit entwickeln und stärken

Übergeordnetes Ziel der Bildungs- und Erziehungsarbeit der KGS-Bildchen ist es, die Kinder zu befähigen, der wichtigsten Zukunftsanforderung gewachsen zu sein, nämlich lebenslang zu lernen. Das kann nur durch rücksichtsvollen und verantwortungsbewussten Umgang aller Beteiligten miteinander erreicht werden. Die Schüler und Schülerinnen sollen in ihren persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten bestärkt werden. Die Erziehung zur

Selbstständigkeit und zu eigenverantwortlichem Handeln wird aufgenommen und weiterentwickelt.

2.3 Bereitschaft zum sozialen Handeln und gegenseitiger Toleranz entwickeln

2.3.1 Sozialverhalten festigen und stärken

Im Mittelpunkt steht die Förderung und Festigung sozialer Einstellungen und Verhaltensweisen wie Respekt, Toleranz, Konfliktfähigkeit, gegenseitiges Helfen, durch Verlässlichkeit Vertrauen schaffen. So können z. B. die folgenden Vereinbarungen helfen, das Miteinanderleben und -lernen konfliktfreier zu gestalten.

- **Gemeinsamer Start in die Woche:** Die Schüler beginnen nach Möglichkeit den Montag mit einer gemeinsamen Aktivität (5-10 Min) z. B. Fitnesstraining, Dauerlauf, Gymnastik, Singen, Erzählkreis usw.
- **Offener Schulanfang:** Die Kinder haben verschiedene Auswahlmöglichkeiten, sich auf den Schulalltag einzustimmen, z. B. Erzählen, Lesen, Malen, Spielen.
- **Begrüßung und Verabschiedung:** Zu Unterrichtsbeginn begrüßen sich Lehrer/innen und Schüler/innen. Dabei wird auch oftmals gebetet oder gesungen. Beendet wird der Unterricht durch eine gemeinsame Verabschiedung. Auch hier wird häufig gesungen oder gespielt.

2.3.2 Umsetzen von Verhaltensregeln

Zur besseren Umsetzbarkeit von Verhaltensregeln wird mit den Schülern und Schülerinnen folgender „Vertrag“ über miteinander erarbeitete Regeln geschlossen:

Schul- und Klassenordnung

Wir halten zusammen!

Wir wollen, dass alle gerne zur Schule kommen.
Wir sind freundlich zueinander, helfen und vertrauen uns.
Die stärkeren Kinder achten auf die schwächeren.
Wenn zwei sich streiten, sagen wir: „Hört auf!“
Bei einer schlimmen Prügelei holen wir Hilfe.
Nach einem Streit entschuldigen wir uns.

Wir sind alle verschieden.

Auch wenn jemand anders ist oder
anders aussieht, gehört er zu uns.
Spott und schlimme Wörter tun weh!

Wenn mich jemand ärgert, kann ich mich so wehren:

1. Ich spreche mit dem anderen.
2. Ich sage dem anderen Kind deutlich, dass es aufhören soll, zu ärgern.

3. Ich gehe weg, ich höre weg.
4. Ich hole einen Erwachsenen zu Hilfe.

In der Pause gehen wir ruhig und langsam nach draußen.

Dort dürfen wir rennen, toben und spielen.
In der Klasse beschäftigen wir uns leise.
Auf dem Flur gehen wir langsam.
Dabei machen wir keinen Lärm und schreien nicht laut herum.

Wir gehen vorsichtig mit allen Dingen um.

Wenn wir aus Versehen etwas kaputt machen, sagen wir Bescheid.
Wenn wir uns etwas leihen möchten, fragen wir.
Auf unsere Spielgeräte passen wir gut auf.
Wir räumen unsere Sachen selbst weg
und helfen anderen beim Aufräumen.
Nach dem Unterricht wird der Klassenraum ordentlich verlassen.
Auch die Toiletten halten wir sauber.

Nach der Pause gehen wir ruhig in die Klasse und setzen uns auf unseren Platz.

Wenn wir uns nicht an die Regeln gehalten haben:

- sollten wir uns entschuldigen,
oder
- müssen wir unsere Gedanken dazu aufschreiben,
oder
- müssen wir dem Betreffenden eine Freude machen,
oder
- müssen den Schaden ersetzen, wieder gutmachen,
oder
- können wir von schönen Veranstaltungen ausgeschlossen werden,
oder
- müssen wir die betreffende Schulregel aufschreiben, damit wir sie uns besser merken können.

Diese Regeln halten wir ein.

Datum: Unterschrift.....

2.4 Lernfreude fördern

Schüler und Schülerinnen, die mit Freude lernen, lernen viel besser. Motiviertes, abwechslungsreiches und selbstbestimmtes Arbeiten steigert die Lernfreude. Anstrengungsbereitschaft und Erwerb von Kompetenzen führen zu Erfolgserlebnissen. Diese wiederum steigern die Lernfreude. Durch Vermittlung von Fähigkeiten und Kenntnissen sind die Schüler und Schülerinnen immer besser in der Lage, Lernstrategien zu entwickeln und dadurch adäquate Leistungen zu erbringen.

2.5 Sensibilisierung für die Belange der Umwelt

Das Verhalten aller an unserer Schule Beteiligten ist geprägt von rücksichtsvollem Miteinander und dem Respekt vor der Umwelt. Durch den waldnahen Standort sind unsere Schüler und Schülerinnen besonders sensibilisierbar für Umweltthemen und so achten wir besonders auf den Schutz der weitläufigen Grünanlagen und Pflanzen auf dem Schulgelände. In jedem Schuljahr wird die Umwelt- und Waldpädagogin zu einem bestimmten Thema in die Klassen eingeladen. Außerdem wird in den Klassen auf Müllvermeidung und – sortierung geachtet.

2.6 Bewegungserziehung

2.6.1 Grundgedanken

Die schulischen und außerschulischen Bedingungen des Aufwachsens haben sich in den letzten Jahren für die Kinder stark verändert. Durch die veränderten Lebensbedingungen (eingeschränkte Spielmöglichkeiten, Fernseh- und Computerkonsum, Termindruck, manchmal auch Überbehütung durch das Elternhaus...) haben einige Kinder weniger Möglichkeiten, primäre Erfahrungen zu machen. Ihr Alltag ist heute oft stärker durch Bewegungsarmut geprägt als das früher der Fall war. Die Kinder finden oft im Alltag weniger Möglichkeiten zum spontanen und bedürfnisgerechten Spielen. Ihre Lebensräume bieten immer weniger die Gelegenheit, sich kreativ und fantasievoll ausleben zu können. Viele Kinder spielen zu Hause in ihrer Freizeit allein oder mit nur wenigen Spielpartnern, sodass soziale Erfahrungen zunehmend ausbleiben. In unserer immer hektischer werdenden Zeit haben es viele Kinder - wie auch Erwachsene - verlernt, mit sich selbst allein sein zu können und sich selbst bewusst wahrzunehmen. Folgen, die sich daraus ergeben, sind motorische Schwächen auf den unterschiedlichen Gebieten, Störungen der Selbstwahrnehmung, Konzentrationsstörungen, Unruhe und mitunter auch das Freisetzen von Aggressionen.

2.6.2 Mehr Bewegung in die Schule bringen

Angesichts starker Bewegungseinschränkungen im Leben unserer Kinder liegt gerade die Bewegungserziehung im pädagogischen Verantwortungsbereich der Schule. Eine „Still-Sitz-Schule“ wird den kindlichen Bewegungsbedürfnissen nicht mehr gerecht. Auch in unserer Schule ist zu beobachten, dass die Zahl der Kinder, die an Konzentrationsstörungen leiden, immer mehr zunimmt. Aber auch Störungen in der Selbstwahrnehmung, Rechts-Links-Schwäche und Koordinationsschwierigkeiten treten immer häufiger auf.

Die Förderung von Bewegungsangeboten im Pausenbereich (Ballspiele, Pferdeleinen, Laufspiele, Klettern, Rutschen, Tischtennis), wie auch durch ein gezieltes OGS-Angebot für Sport und Bewegung (Kooperation mit dem Stadtsportbund) sind wichtige Schritte in diese Richtung. Erste Roller wurden durch Elternspenden angeschafft, sodass auch das Rollen mit Fahrerfahrungen als Vorbereitung auf das spätere Radfahren in Klasse 3 und 4 von Anfang an erprobt werden kann.

Um die Bewegung der Kinder zu stimulieren, haben wir an unserer Schule einen Bewegungs- und Ruheraum mit Teppichboden eingerichtet. Er soll den Kindern Möglichkeiten eröffnen, sich in ihm zu bewegen. Der Raum soll die Schülerinnen und Schüler ansprechen, und die Schüler sollen sich in ihm wohlfühlen. Dieser Raum wird auch für Tanzangebote genutzt.

2.6.3 Auftrag an die Schule

An die Schule stellt sich die Aufgabe, die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen, ihnen ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand, also auch ein Lernen mit Bewegung zu ermöglichen. Sie sollen zu eigenverantwortlichem Handeln mit anderen, mit Materialien und in Räumen angeregt werden. Neben den Sportstunden sollen tägliche Bewegungszeiten stehen, die dem Bedürfnis nach freiem Spiel und Bewegung entgegenkommen und einen Ausgleich zum ‚Stillsitzen‘ schaffen. Der Bewegungsraum soll Möglichkeiten eröffnen, mehr Bewegung in die Schule zu bringen. Hier werden den Kindern Materialien zur Verfügung gestellt, mit denen sie frei handeln können. In unserem Bewegungsraum besteht also auch die Möglichkeit, fantasievoll-kreativ und ausprobierend tätig zu sein.

In einer bewegten Schule dürfen Stille und Entspannung als innere Bewegung nicht fehlen. Der Raum soll den Kindern also auch die Chance eröffnen, in sich zu kehren, damit sie sich anschließend auch wieder auf das konzentrieren können, was für sie wichtig ist.

2.7 Gesundheitserziehung

Wir wollen, dass die Schule bzw. das Klassenzimmer ein gesunder Lebensraum für unsere Kinder ist. Luftfeuchtigkeit durch Pflanzen soll das Raumklima verbessern, das Tragen von Hausschuhen (vor allem an Regentagen und im Winter) das Wohlfühl steigern. Auf angemessene Hygiene wird geachtet, besonders aber auf gesunde Ernährung und ein gemeinsames Frühstück. Da die Kinder einen großen Flüssigkeitsbedarf haben, stehen in den Klassen Sprudelkästen bereit. Im Sachunterricht werden u.a. die Gesundheitsthemen, wie Zahn- und Körperpflege, Aufgaben und Schutz von Augen und Ohren, gesunde Ernährung und Umgang mit Haustieren behandelt. Einmal im Monat trifft sich die ganze Schule zum „gesunden Frühstück“. In den Fluren des Schulgebäudes werden Tische aufgestellt, damit die gesunden Speisen, wie z. B. Obst, Gemüse, Vollkornbrot und Möhrenbutter, verschiedene Müsliarten darauf Platz finden können. Allen macht das gesunde Essen viel Spaß.

Dieses Frühstück bereitet sich natürlich nicht von alleine vor, eine Reihe von Eltern helfen hier ehrenamtlich mit. Sie kaufen ein und schmieren die Brote, schneiden das Gemüse und bestecken die Obstspieße. Der engagierte Einsatz vieler Helferinnen ermöglicht diesen Höhepunkt im Schulalltag.

Bei der Bestellung des Mittagessens wird auf eine ausgewogene, vitaminreiche Nahrung geachtet. Außerdem steht den OGS - Kindern täglich eine Obstschüssel zur Verfügung, aus der sich die Kinder begeistert bedienen.

2.8 AgiL-Projekt

Wie im letzten Schuljahr so wird auch in diesem Schuljahr in der Schule ein AgiL-Projekt durchgeführt. Der Projektträger ist der Deutsche Kinderschutzbund. Nach dem Motto „aktiver, gesünder is(s)t leichter“ erhalten die Grundschüler der Klassen 3 und 4 von Kursleiterinnen Wissen und praktische Erfahrung zu Ernährung, Bewegung und gesundheitsförderlichen Bedingungen nach den Erkenntnissen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung vermittelt. Besonders wichtig ist daher die Stärkung der allgemeinen Erziehungskompetenz der Eltern und Erzieher durch das Programm „Starke Eltern, starke Kinder!“, auch damit Eltern für sich und ihre Kinder mit Konsum und Grenzen umgehen

können. Sie lernen, ihre eigenen Kompetenzen und Ressourcen, die ihrer Kinder und die Möglichkeiten ihres Lebensumfeldes zu aktivieren und positiv zu nutzen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse einzelner Familien im Kontext sowie die Umsetzung in den Alltag über einen möglichst langen Zeitraum hinweg. So erhalten die Kinder der 3.Klasse momentan jede Woche zwei Stunden entsprechende Informationen und Angebote. Die Kinder der 4. Klasse werden die Kursangebote projektartig nutzen. Ein AgiL-Fest, ein Elternkochkurs am Abend und Elterngesprächskreise zu Erziehungsfragen (Starke Eltern – starke Kinder!) unterstützen die schulischen Ziele, auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden Schule weitere Schritte zu gehen.

3. Unterricht

3.1 Schuleingangsphase

3.1.1 Modell für die Unterrichtsorganisation

Zur Umsetzung der Schuleingangsphase hatten die Gremien der KGS Bildchen folgende Zielvereinbarungen getroffen: Ab dem Schuljahr 2005 / 2006 wurde der Unterricht in den Klassen 1 und 2 weiterhin in jahrgangsbezogenen Klassen durchgeführt (Modell 2). Der Kernunterricht wurde ergänzt durch jahrgangsübergreifende Organisationsformen mit dem Schwerpunkt der individuellen Förderung. Ab dem Schuljahr 2006/2007 wurde ebenfalls jahrgangsübergreifend der Migrantenförderunterricht im Umfang von 3 Unterrichtsstunden wöchentlich angeboten. Ab dem Schuljahr 2008/2009 wird die Schuleingangsphase jahrgangsübergreifend unterrichtet.

Kernunterricht

Der Kernunterricht im Sachunterricht, in Kunst, in Musik, Religion und Sport wird jahrgangsgemischt durchgeführt. Im Kernunterricht lernen die Kinder in ihrer jahrgangsgemischten Stammgruppe zusammen.

Kursunterricht

Ein großer Teil der Unterrichtsstunden in Deutsch und Mathematik wird jedoch im jahrgangsgemäßen Kursunterricht durchgeführt. Hier werden im Niveaukurse die Arbeitstechniken für das Lesen- und Schreibenlernen und den Sprachgebrauch erarbeitet, oder neue Zahlenbereiche, Rechenoperationen oder Wissensgebiete der Geometrie oder des Sachrechnens eingeführt und erlernt. Diese jahrgangsbezogenen Niveaukurse (äußere Differenzierung) versetzen die Kinder in die Lage, in den jahrgangsgemischten Unterrichtsstunden stets selbstständiger ihre Tages- oder Wochenplanarbeiten durchzuführen.

Klasse 1:

Deutsch:

- Lehrwerk Lollipop (Buchstabenlehrgang/Leselehrgang)
- ABC-Bücher zur Selbstgestaltung (grobmotorisches Arbeiten/Fühlbuchstaben; Eigenproduktion)
- Fördermaterial zur Lollipop Fibel
- Lesemalblätter

- LÜK – Lesen 1+2

Klasse 2:

- Schreibriftlehrgang Lollipop (Lateinische Ausgangsschrift)
- Sprache untersuchen/Sprachgebrauch/Rechtschreiben: Zauberlehrling
- Schülerbuch Pustebume sowie verschiedenen Materialien für die Freiarbeit
- LÜK-Kasten
- Paletti
- Lesekartei
- Bücherbesprechungen mit wöchentlich ausgeliehenen Kinder- und Sachbüchern/Lesekisten (Zweigstelle der Stadtbücherei auf dem Schulgelände)
- Lesekonzept für individuelles Arbeiten/Lesen und Kinderbuch-Präsentationsformen.

Mathematik:

- Schülerbuch Welt der Zahl ergänzt durch das Arbeitsheft und verschiedene Fördermaterialien

Klasse 1:

- Zahlenwerkstatt zu Welt der Zahl
- Rechnen mit Cuisenairestäben
- LÜK Lernhefte: Zahlenraum bis 20, Addition und Subtraktion
- PC-Programme „Mathearbeit“ und „Lernwerkstatt 7.0“

Klasse 2:

- Zahlenwerkstatt zu Welt der Zahl
- Nussknacker – Sachrechnenkartei
- Klammerkarten zu verschiedenen mathematischen Inhalten (Rechnen mit Geld, Einmaleins)
- LÜK-Lernhefte: Zahlenraum bis 100 und Mathekurs 1x1
- Paletti Spectra-Verlag Mathematik 2
- 1x1 Kartenspiel (Müller Wittmann)
- PC-Programme „Mathearbeit“ und „Lernwerkstatt 7.0“

3.1.2 Jahrgangsübergreifendes Förderkonzept

Das jahrgangsübergreifende Lernkonzept wird von den Lehrkräften der Schuleingangsphase auf der Basis des individuellen Lernstands der einzelnen Schüler erstellt. Dabei werden die besonderen Stärken und Schwächen der Kinder berücksichtigt. Für das Fach Mathematik kann zu Beginn der Klasse 1 der Test „arithmetische Fähigkeiten von Schulanfängern“ (Schroedel Bestell-Nr. 45030) grundlegend für die Ermittlung der Lernausgangslage sein. Der Lernfortschritt des einzelnen Kindes wird

beobachtet, Auffälligkeiten frühzeitig erkannt und fehlende bzw. zu gering ausgeprägte Fähigkeiten und Fertigkeiten gezielt gefördert.

Für das Fach Deutsch stehen in Klasse 1 eine Erfassung der Lernvoraussetzungen und vorschulischer Schrifterfahrung und drei weitere Erfassungen der Lernfortschritte zur Verfügung, um Lernstände und Lernfortschritte zu diagnostizieren (Lehrerhandbuch).

In Klasse 2 nutzen wir für das Fach Deutsch die zielgerichteten Beobachtungsbögen und die Anleitungen zur individuellen Förderung zu allen wesentlichen Teilbereichen des Faches (Diagnosebox/ Schroedel). Zur Diagnostik der Rechtschreibfähigkeiten setzen wir die Hamburger Schreibproben für Klasse 1 und 2 zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres ein. Für die Klasse 2 wird im Lesen der Stolperwörter-Lesetest eingesetzt.

Jahrgangsübergreifende Projekte

Neben dem täglichen jahrgangsübergreifenden Arbeiten in der Schuleingangsphase (1/2) arbeiten die Kinder auch in der Projektwoche in den Klassen 3 und 4 jahrgangsübergreifend zusammen. Auch die Kursangebote der OGS am Nachmittag sind in der Regel jahrgangsübergreifende Angebote.

Differenzierungsformen - Innere Differenzierung

Die innere Differenzierung ist heute eine tägliche grundschulpädagogische Notwendigkeit, um den Lernanforderungen und den Lernbedürfnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. **Individualisierende Maßnahmen** zur Lernunterstützung finden sich an unserer Schule in Tagesplänen, Wochenplänen oder in eigenen für einzelne Kinder angebotenen Lernmaterialien. Ziel der durchgeführten Differenzierungsmaßnahmen ist es, eine optimale Begleitung jedes Kindes im Unterricht anzustreben. Neben gezielten Angeboten zur Einzelarbeit finden sich Differenzierungsmaßnahmen in der Partner- und Gruppenarbeit.

Inhalte/Fachbereiche/weitere Aspekte

Im Rahmen der inneren Differenzierung werden in allen Fächern offene Unterrichtsformen eingesetzt, die dazu beitragen, in einer konstanten, heterogenen Lerngruppe den unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Lernbedürfnissen der Schüler gerecht zu werden.

Offene Unterrichtsformen:

- Tagesplan
- Wochenplan
- Freie Arbeit
- Lernen an Stationen
- Werkstattunterricht
- Projektunterricht

Lernfortschrittskontrollen innerhalb der Differenzierungsgruppen und Konsequenzen hieraus

- Sammlung und Auswertung aller Unterrichtsergebnisse in Hängeregistern

- Führung und Auswertung von Beobachtungsbögen, pädagogischen Tagebüchern oder Diagnosebögen

Konsequenzen:

- individuelle Förderschwerpunkte festlegen
- Beratungsgespräche mit Eltern führen
- kontinuierlicher Austausch mit Kolleginnen

Unterricht im Niveaukur und in jahrgangsübergreifenden Gruppen sind zwei sich ergänzende Unterrichtsformen. Bei Unterrichtsausfall infolge von Erkrankungen muss jedoch der Unterricht in der durchweg ausschließlich jahrgangsübergreifenden Gruppe stattfinden.

3.2 Aktuelle Entwicklungen - Besonderheiten in einzelnen Fächern

3.2.1 Englisch

Die Aufgaben des Englischunterrichts in der Grundschule, der ab dem 2.Schulhalbjahr 2008-2009 auch ab der Schuleingangsstufe, und somit ab Klasse 1 angeboten wird, sind laut Richtlinien auf das Ziel gerichtet, die sprachliche Handlungsfähigkeit der Schüler vor allem im mündlichen Bereich zu entwickeln und zu fördern. Konkrete Situationen der Sprachverwendung stehen im Mittelpunkt. Schülerinnen und Schüler erfahren somit schon während des Lernprozesses, dass sie sinnvoll sprachlich handeln und sich auf Englisch wirkungsvoll verständigen können. In diesen Situationen der Sprachverwendung geht es um Themen aus der Lebenswelt von Schülern und um solche, die für sie bedeutsam sind. Die Situationen, der Wortschatz und die sprachlichen Strukturen sind authentisch. Sie spiegeln die Wirklichkeit des Englischen und englischsprachiger Lebenswelten wider, wie sie sich den Schülern in den Medien oder in gelegentlichen Kontakten mit native speakers zeigt. Gleichzeitig sind diese Situationen überschaubar und so strukturiert, dass für alle Schüler Lernen möglich wird. Das erfordert Vereinfachungen, gründliches Üben und Wiederholen sowie ein dauerndes Umwälzen des Gelernten. Jeder Einzelne soll in seiner Entwicklung individuell gefördert werden. Dazu kann z.B. das Anlegen eines individuellen Portfolios, in dem die Schüler ihre fremdsprachlichen Lernfortschritte dokumentieren, hilfreich sein. Im Englischunterricht steht der rezeptive und produktive Umgang mit der gesprochenen Sprache im Mittelpunkt. Ausgehend von Erfahrungsfeldern orientieren sich sprachliches Lernen und Handeln an der Lebenswelt der Schüler und strukturieren sich in die Bereiche

- Sprache: Kommunikative Fertigkeiten und sprachliche Mittel erwerben
- Interkulturelles Lernen: Lebenswelten erschließen und vergleichen
- Sprachenlernen: Lernstrategien und Sprachbewusstsein entwickeln
- mit Texten umgehen

Sprachliches Lernen erfolgt stets im Zusammenhang mit konkreten Themen und Situationen. Deshalb bestimmt jeweils eines von fünf Erfahrungsfeldern den Unterricht für eine bestimmte Zeit. Diese Erfahrungsfelder bündeln die Themen und Situationen, die im Englischunterricht der Grundschule bedeutsam sind. Sie bestimmen auch die Auswahl der sprachlichen Gegenstände. Daraus ergeben sich Wortschatz, Redemittel und grundlegende grammatische Strukturen, die gelernt werden.

Erfahrungsfelder

- zu Hause hier und dort - me and my family, my friends, at home and abroad
- jeden Tag und jedes Jahr - through the year , my body and my clothes, food and drinks, special days
- lernen, arbeiten, freie Zeit - at school, at work, leisure time
- eine Welt für alle - our nature, our environment, children of the world
- auf den Flügeln der Fantasie - fantasy worlds, fairy tales

Einsatz des Lehrwerkes „Ginger“ an der KGS Bildchen

Der Englischunterricht mit Kindern im Grundschulalter bedient sich spezifischer Methoden und Mittel, die deren Lernvoraussetzungen berücksichtigen. Aus diesem Grunde haben wir uns für das Lehrwerk „Ginger“ an unserer Schule entschieden. Prinzipien von „Ginger“ sind:

- Themen- und Situationsbezug
- Spielerisch-handlungsorientierte Sprachaneignung
- Authentisches Lernen
- Total Physical Response
- Rhythmus und Melodie
- Geschichtenerzählen
- Einsprachigkeit
- Feedback

Inhalt von „Ginger“1

Begleitet von der Handpuppe Ginger begeben sich die Schüler während ihres ersten Lernjahres auf eine imaginäre Schiffsreise, bei der fünf Inseln angesteuert werden. Was sich dort abspielt, spiegelt reale Lebenssituationen wider, die für die Kinder relevant, interessant und leicht nachvollziehbar sind. Die Themen sind altersgerecht und entsprechen den Vorgaben der Lehrpläne.

Inhalt von „Ginger“2

Die Ansätze des ersten Bandes werden in der Zielsetzung des zweiten Bandes konsequent weitergeführt. Die Schüler begeben sich erneut auf große Fahrt. Nachdem sie Ginger in London getroffen haben, besuchen sie Freunde und Familienmitglieder der Schiffsbesatzung in deren englischsprachigen Heimatländern. In den USA, Kanada, Australien, Südafrika und Indien begegnen sie dort lebenden Kindern, und es entwickelt sich eine in sich abgeschlossene Handlung, die zum sprachlichen Mitagieren auffordert. Die fremden Umgebungen bieten Anlass, über die Kulturen hinweg Ähnlichkeiten im Leben von Kindern zu entdecken, aber auch Unterschiede wahrzunehmen. Unsere Schule bietet für den Englischunterricht im 3. und 4. Schuljahr einen eigenen großen Fachraum, der in liebevoller Arbeit von den Englischlehrerinnen mit englischen Postern, Landkarten, Fahnen und anderen englischen Alltagsgegenständen ausgestattet wurde. In diesem Klassenraum befinden sich ebenfalls eine Anzahl von Computern um die Lernsoftware zum Lehrwerk

„Ginger“ zu nutzen und eine Lesecke mit englischen Bilderbüchern zum Gebrauch durch die Schüler.

3.2.2 Sachunterricht

„Mit dem Kind von der Sache aus, die für das Kind die Sache ist.“

(Martin Wagenschein)

Aufgabe des Sachunterrichtes ist es, den Kindern zu ermöglichen, ihre Umwelt kennen zu lernen und zu verstehen. Dies bedeutet vor allem, dass sich die Kinder selbstständig mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Die Erfahrungen und das Wissen der Schüler bilden die Grundlage für den Unterricht und werden geordnet und weiterentwickelt. Die Lehrerinnen wecken aber auch das Interesse der Kinder für solche Fragen, Probleme und Aufgaben, mit denen sie bisher nicht in Berührung gekommen sind. Im Sachunterricht wird nicht nur der Aufbau von Sachwissen gefördert, sondern auch der Aufbau von Methodenkompetenz, durch die Sachwissen erworben wird. Dazu gehören das Beobachten, Nachschlagen, Experimentieren, Dokumentieren und Reflektieren sowie der Umgang mit den neuen Medien. Themen, die im Sachunterricht bearbeitet werden stehen immer in Verbindung zur Lebenswelt der Kinder. Themenschwerpunkte an unserer Schule sind zum Beispiel: Gesundheitsförderung, Natur- und Umwelterziehung, Brandschutzerziehung, interkulturelles Lernen und die Förderung demokratischen Handelns durch die Thematisierung der Kinderrechte oder die Einführung des Klassenrats. In der OGS gibt es ein eigenes Kinderparlament. Hier wird Demokratie im Kleinen erprobt und gelernt.

Der Sachunterricht ist kein isoliertes Unterrichtsfach, sondern steht immer im Zusammenhang mit anderen Fächern, insbesondere mit Deutsch und Mathematik, um der Komplexität der Themen gerecht zu werden. Grundlegend für den Unterricht ist das Prinzip der Handlungsorientierung, denn durch das Handeln gewinnen die Kinder Verständnis für konkrete und allgemeinere Zusammenhänge in unserer Umwelt. Die eher spielerischen Aktivitäten im Anfangsunterricht werden mehr und mehr zu bewusstem Handeln fortentwickelt. Im Vordergrund steht hierbei das forschende und entdeckende Lernen.

Von großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang außerschulische Lernorte, die die konkrete Anschauung und das unmittelbare Erleben ermöglichen. An unserer Schule bietet sich dazu unter anderem der hinter der Schule beginnende Wald an. Eine Zusammenarbeit mit Waldpädagogen hat es bereits in den letzten Schuljahren gegeben. Diese Zusammenarbeit wird zur Bereicherung des Sachunterrichts auch im laufenden Schuljahr fortgeführt und soll weiter intensiviert werden. Der Wald als Lernraum bestimmt immer wieder die Inhalte von Unterrichtsgängen. Darüber hinaus lässt sich die heimische Tierwelt im angrenzenden Wald, im Tierpark oder mithilfe der rollenden Waldschule erkunden. Der wöchentliche Naturtag im Rahmen des OGS-Programms bietet dazu am Freitagnachmittag eine passende Ergänzung im Rahmen der Naturerziehung.

Im Sachunterricht ermöglicht der Unterrichtsgang zu einer Produktionsstätte wie der Bäckerei, Arbeitsstätten, Berufe und Herstellungstechniken kennen zu lernen. Weiterhin laden alle Aachener Museen zu geführten Besuchen ein. Schwerpunkte der Verkehrserziehung in der Grundschule in Zusammenarbeit mit der Polizei sind das Schulwegtraining und die Radfahrausbildung im 4. Schuljahr.

3.2.3 Kunst

Dem Lehrplan Kunst entsprechend soll die Haltung und Einstellung der Kinder zum künstlerischen Gestalten gefördert und ihr Blick für das Fach Kunst geöffnet werden.

Zum einen bedeutet dies die konkrete Arbeit im künstlerisch kreativen Gestalten von Objekten, Zeichnen und Malen von Bildern usw., zum andern lernen die Schüler im Unterricht ihre Werke zu reflektieren, gemeinsam über ihre Arbeiten zu sprechen und dabei gegenseitige Akzeptanz zu finden. Das Unterrichtsfach Kunst dient dem Lernen auf der ästhetischen Ebene, dem Lernen mit allen Sinnen und somit auch der Sensibilisierung für das Erleben unserer kulturellen Realität. Zugleich ist es von Bedeutung, das Kind in seiner Originalität zu sehen und seine Lebenswirklichkeit mit in den Kunstunterricht einzubeziehen. Offener Unterricht und vielfältige Methoden dienen dazu, die Freude der Kinder an Kunst zu wecken und zu erhalten, die Individualität und Kreativität der Schüler zu fördern. Wir versuchen an unserer Schule, diesen pädagogisch-didaktischen Anspruch im Bildungskonzept zu verwirklichen, je nach den vorhandenen organisatorischen, fachlichen und materiellen Möglichkeiten. Unsere Schule bietet für den Fachbereich Kunst einen großen Kunst- und Werkraum mit Brennofen für Tonarbeiten, mit Arbeitsflächen für die Seidenmalerei, für das Zeichnen und Malen, dazu Regale und Schränke für diverse Kunstmaterialien sowie einen angrenzenden Entspannungs- und Bewegungsraum, der auch zur Vor- oder Nachbereitung von künstlerischen Themen genutzt werden kann.

Der moderne Schulbau, ein ebenerdiger Pavillon in Atriumform, wird ausgezeichnet durch große, bodentiefe Glasfenster, welche die Eingangshalle, alle Flure und Klassen mit Licht durchfluten und gleichzeitig auch das Grün der umliegenden Natur in den Schulbereich mit einbeziehen.

Da wir es als selbstverständlich ansehen, dass der Schulbau als Lebensraum der Kinder mit Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht gestaltet wird, bietet unsere Schule hierfür eine große Ausstellungsfläche. Aktuell wechselnde künstlerische Objekte der Schüler aller Jahrgänge werden wie in einer Galerie in den Fluren ausgestellt. Zudem werden sie begleitet von einem schriftlichen Kommentar zum Thema, Material und den Lernzielen. So bietet dies den Kindern eine Möglichkeit, ihre Werke den Mitschülern, Eltern und Lehrern zu präsentieren und teilzuhaben an der künstlerischen Arbeit aller Schulklassen. Die Offenheit im Kollegium ist Anlass für einen Austausch über Inhalte und gemachte Erfahrungen.

Künstlerische Themen werden auch durch Museumsbesuche, Betrachtung von Kunstwerken im Original oder als Reproduktion verstärkt erfahren und umgesetzt.

Die naturnahe, bzw. auch waldnahe Lage der Schule unterstützt die Wechselwirkung von Kunst und Natur. Durch die unmittelbaren Anschauungsmöglichkeiten werden naturbezogene Themen im Kunstunterricht realisiert oder werden in freier Natur Kunstprojekte durchgeführt.

So können zudem im Zuge des fächerübergreifenden Arbeitens in unserer Grundschule immer wieder größere Vorhaben wie Theaterarbeit und Konzerte verwirklicht werden, denn zur Seelenbildung des Menschen gehören für uns sowohl das Wissen über als auch das Genießen von Kunst.

Im Rahmen der offenen Ganztagschule haben die Kinder täglich die Möglichkeit zur freien Gestaltung von Bildern. Mehrmals in der Woche werden ihnen auch angeleitete Gestaltungsangebote ermöglicht. Einmal pro Woche gibt es das Kursangebot Stoffmalen, in welchem die Kinder den sachgerechten Umgang in Stoff- und Seidenmalen erlernen.

3.3 Förderunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund

Die Zahlen sind bekannt: Bei den Viertklässlerinnen und -klässlern in Nordrhein-Westfalen haben etwa 30 Prozent einen Migrationshintergrund. Die weiterführende Schule verlassen 3,5 Prozent der deutschen Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss; bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind es 10,2 Prozent. Das Abitur erreichen 21,3 Prozent der deutschen, aber nur 8,9 Prozent der Schulabgängerinnen und -abgänger mit Migrationshintergrund. [Prof. Dr. Hans Reich: "Fördern und Fordern -- Migrantenförderung", in Schule/NRW 08/08]

Förderung in allen Fächern

"Jedes Lernen ist eng mit Sprache verbunden. Der Sprache als Mittel des Verstehens und der Verständigung kommt daher eine Schlüsselstellung zu. Fachliches und sprachliches Lernen stehen im Unterricht in enger Wechselwirkung. (...) Ziel ist es, die alltagskommunikativen und die fachsprachlichen Kompetenzen so zu erweitern und zu festigen, dass das differenzierte Verstehen und Darstellen von Sachverhalten erweitert wird und sprachlich bedingte Lernhemmnisse abgebaut werden. (...) Lese- und Schreiberziehung und der verstehende Umgang mit Texten sind deshalb leitende Prinzipien des gesamten Unterrichts.

Der besonderen Förderung bedürfen Kinder, deren Muttersprache oder Herkunftssprache nicht Deutsch ist und die Deutsch in der Regel als Zweitsprache erlernen. (...) Dabei muss die Grundschule die Sprachfähigkeiten so weit fördern, dass sich erfolgreiches Lernen in den weiterführenden Schulen anschließen kann. Um die jeweilige Lernausgangslage zu ermitteln, sind fortlaufende Beobachtungen der Lernentwicklung sowie Sprachstandserhebungen in regelmäßigen Abständen als Grundlage für die individuelle Förderung unumgänglich. Die sprachliche Förderung der Kinder erfolgt nicht nur im Deutschunterricht oder im Förderunterricht. [Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Richtlinien für die Grundschulen, 2008]

Förderunterricht und Förderkonzept

Die individuelle Förderung muss die Sprachfähigkeit im Ausdruck und im Verständnis der deutschen Sprache, Anweisungsverständnis, Sprachgedächtnis, gute Wahrnehmungsfähigkeit im Bereich des Hörens und phonologische Bewusstheit (Grundkenntnisse über Silben, Reime, Anlaute) gleichermaßen umfassend berücksichtigen. [Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: "Grundlagen schaffen"]

Der Stundenplan der KGS Bildchen sieht für jeden Jahrgang wöchentlich zwei bis drei Stunden Förderunterricht für die Kinder mit Migrationshintergrund vor.

Bei uns wird das Lehrwerk *Werkstatt Deutsch als Zweitsprache* aus dem Schroedel-Verlag als Standard-Lehrwerk eingesetzt. Die Benutzung der Arbeitshefte kann als "roter Faden" im Förderunterricht bezeichnet werden. Flexible Ergänzungen dazu werden im Verlauf dieses Konzeptes noch erläutert. Es handelt sich um vier Arbeitshefte auf vier Niveaustufen. Es gibt Handreichungen mit didaktischen Anregungen und extra Kopiervorlagen und Liedvorschläge.

In jedem Heft werden spiralcurricular alle DaZ-Lernbereiche mit wachsendem Schwierigkeitsgrad behandelt. Mit welchem Heft das einzelne Kind beginnt, richtet sich nach dessen Sprachstand -- nicht nach Alter oder Klassenstufe. Ein Arbeitsheft "Einstufungshilfen" hilft mit entsprechenden Kopiervorlagen bei der Analyse.

Konzipiert sind die Hefte inklusive der Angebote im Lehrermaterial für eine Zeit von ca. 80 Unterrichtsstunden pro Heft. Bei 2 Stunden DaZ-Förderung pro Woche entspricht das etwa einem Schuljahr [Schroedel-Verlag: Einstufungshilfen, Seite 4].

Die Kopiervorlagen und übrigen Arbeitsblätter werden gesammelt und den Kindern am Ende des Förderkurses als gebundene Sammlung ihrer Arbeit zusätzlich zum fertig

bearbeiteten Arbeitsheft überreicht. Dies hat den Vorteil, dass Eltern an Sprechtagen mit diesen Belegen über die Fortschritte ihrer Kinder informiert werden können.

Heft A ist schon vor der Alphabetisierung einsetzbar und behandelt folgende Themen: Ich und du, Lauter bunte Sachen, Was mir wichtig ist, Die Welt um uns herum, Miteinander leben, Sich orientieren, Suchen und finden. Ein Grundwortschatz wird aufgebaut. Einfache Satzmuster werden eingeschliffen.

Die Hefte B, C und D setzen nach der Alphabetisierung an, begleitend zum Sprachbuch Pustebume. Die zentralen Sprachfertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben werden gefördert und geübt. Systematische Wortschatzarbeit sowie kommunikations- und handlungsorientierte Übungen ermöglichen ein gezieltes Lernen. Sprachstrukturen sind kindgerecht visualisiert. Heft B hat den Schwerpunkt Nomen und Verben. In Heft C werden Adjektive, Artikel, Formen der Modalverben und des Perfekts sowie einfache Satzstrukturen mit Modalverben und Perfekt behandelt. Heft D schließlich beinhaltet eine Wortschatzerweiterung bezogen auf alle Wortarten, ein vertieftes Üben der Zeiten und einfacher Nebensatzstrukturen.

In Absprache mit der jeweiligen Klassenlehrerin können den Kindern im Förderunterricht gezielt Zeiten angeboten werden für zum Beispiel die Überarbeitung eines Aufsatzes oder für die Arbeit mit individuellen Lernwörtern für den Rechtschreibunterricht. Hierbei ist die Zuwendungszeit für die Kinder der Kleingruppe höher als im Unterricht im Klassenverband. Eine Trainingseinheit zum fehlerfreien Abschreiben mit der Unterteilung von Sätzen in Sinnschritte (gekennzeichnet durch Schrägstriche) kann ihren Platz ebenfalls in diesem Förderunterricht haben. Der mündliche Sprachgebrauch hat einen hohen Stellenwert im Förderunterricht für die Kinder mit Migrationshintergrund. Situative Anlässe bietet der Schulalltag, zum Beispiel ein gemeinsamer Unterrichtsgang, ein Spiel vom Schulhof, ein Streitgespräch aus der Pause usw. Die Redeanteile der Lernenden sind im Förderunterricht in der Kleingruppe höher als im Regelunterricht. Der deutsche Wortschatz wird systematisch erweitert. Hemmungen zur freien Äußerung bestehen eher nicht. Um das genaue Hin- und Zuhören intensiv zu üben, kann die Lehrerin selbst vorlesen oder einen Text (zum Beispiel einen Hörspielausschnitt) vom Tonträger vorspielen. Um die Arbeit am Arbeitsheft gelegentlich aufzulockern können die Kinder zum Beispiel auch mit Programmen im PC-Raum arbeiten. Die Gesprächsanlässe bei unseren Knobelaufgaben sind mannigfaltig.

Weitere Materialien für die Arbeit mit den Kindern mit Migrationshintergrund liefert die RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien). Über das Schulamt der Stadt Aachen erhält die Schule zum Beispiel interkulturelle Unterrichtsreihen, Tipps für die Herstellung von Unterrichtsmaterialien oder kommentierte Literaturlisten über Bücher für die interkulturelle Erziehung in der Grundschule. Denn auch das Lesen einer Ganzschrift mit der Fördergruppe ist ein vorstellbarer Unterrichtsinhalt. Eine Präsentation der Ergebnisse hierzu vor der Klasse stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und bringt ihnen Anerkennung für ihre "zusätzliche" Arbeit.

Zu Anfang eines Halbjahres und zum Abschluss eines Halb- oder Schuljahres sollte für jedes teilnehmende Kind eine Feststellung des Sprachstandes vorgenommen werden. Falls die Lehrkraft des Förderunterrichtes wechselt, kann so eine kontinuierliche Förderung gewährleistet werden. Die Erhebung ist ebenfalls Basis für einen persönlichen Belobigungsbrief an das Förderkind zur Zeugniszeit. Außerdem können diese Unterlagen zur Evaluierung des Konzeptes selbst herangezogen werden.

Materialliste:

für die Schülerhand: Werkstatt Deutsch als Zweitsprache A, B, C, D
für den Lehrer / die Lehrerin:
Lehrermaterialien A, B, C, D (im Ordner) und Einstufungshilfen

"Förderung in der dt. Sprache als Aufgabe des U in allen Fächern", Heft 5008, Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW

Veröffentlichungen der RAA, z. B. "Brot in der Türkei - Brot in Deutschland", "Ich und mein Körper", "Stundenplan", kommentierte Literaturliste Bücher für die interkulturelle Erziehung

3.4 Jahrgangsgemischte Lerngruppen und ihre Lehrer oder Lehrerinnen

Da in der Schule das jahrgangsgemischte Unterrichten in der Schuleingangsphase durch einen Schulkonferenzbeschluss des Schuljahres 2007-2008 eingeführt wurde und zukünftig die Jahrgangsmischung durchaus weiter ausgebaut wird, erscheint es sinnvoll, dass die jeweiligen Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer ihre jahrgangsgemischten Stammgruppen auch längere Zeit führen und begleiten. Die Kinder einer jahrgangsgemischten Gruppe werden dann nach Möglichkeit zumindest für zwei Jahre von einer Lehrkraft unterrichtet. Nach Bedarf und Notwendigkeit unterrichten Fachlehrerinnen in den Fächern Sachunterricht, Englisch, Religion, Sport, Musik oder Kunst, ebenso in differenzierenden Niveaustunden in Deutsch und Mathematik in der jahrgangsgemischten Schuleingangsphase.

3.5 Unterrichtsformen

3.5.1 Innere und äußere Differenzierung

Um dem Leistungs- und Lernvermögen eines jeden Kindes gerecht zu werden, berücksichtigen wir die Prinzipien der inneren und äußeren Differenzierung im Unterricht. (vgl. auch 3.1.2)

3.5.2 Freie Arbeit und Wochenplan

Beide Arbeitsformen fördern die Selbstständigkeit der Schüler. Besonders durch den Wochenplan erfahren sie, welche Aufgaben aus den verschiedenen Lernbereichen sie erledigen können und müssen.

3.5.3 Tagesplan

Bei einem Tagesplan bekommen die Kinder Aufgaben aus verschiedenen Bereichen, die sie in einer bestimmten Arbeitszeit erledigen sollen. Ein Tagesplan wird zum Beispiel an der Tafel verschriftlicht. Dieser kann mit den Kindern gemeinsam aufgestellt werden. Er fördert die Selbstständigkeit und Fähigkeit, Zeit selbst einzuteilen und bestimmte Ziele zu erreichen.

3.5.4 Wochenplan und Freie Arbeit

Bei der Wochenplanarbeit erhöht sich der Umfang der Aufgaben ebenso wie die zur Verfügung stehende Arbeitszeit. Es muss sich nicht zwingend um eine Woche handeln bzw. beginnt die Wochenplanarbeit nicht automatisch an einem Montag. Den Plan der

Aufgaben und Arbeitszeiten sollten die Kinder auf Papier bekommen. Erledigte Arbeiten können vom Kind und ggf. von der Lehrkraft nach der Kontrolle abgehakt werden. Die Freie Arbeit kann Bestandteil eines Wochenplanes sein, findet aber auch unabhängig davon ihren Platz im Unterricht. Die Kinder wählen ihr Thema selbst und suchen sich - mit Hilfe der Lehrperson - Informationen in Sachbüchern, im Internet oder beispielsweise in Lexika. Diese Informationen werden gesammelt und dokumentiert. Das Kind präsentiert seine Arbeit den Mitschülerinnen und Mitschülern. Beide Arbeitsformen fördern die Selbstständigkeit der Schüler. Besonders durch den Wochenplan erfahren sie, welche Aufgaben aus den verschiedenen Lernbereichen sie erledigen können und müssen.

3.5.5 Stationenlernen und Werkstattarbeit

Die Arbeit an Stationen oder in einer Werkstatt wird von der Lehrkraft je nach Thema vorbereitet. Bietet ein Unterrichtsstoff nur wenige Aufgabenstellungen für die selbständige Arbeit an, wird sich die Lehrerin für ein Stationenlernen entscheiden. Birgt das Thema eine Fülle von Handlungsmöglichkeiten (etwa die Zahl der Schüler einer Klasse), so wird eher eine Werkstatt dazu vorbereitet. So gibt es beispielsweise Stationen zum Thema "Brückenbau" im Sachunterricht, im Kunstunterricht oder passende Geometriestationen im Mathematikunterricht. Die Jahreszeiten zum Beispiel eignen sich eher für den Werkstattunterricht. Hier werden unterschiedliche Arbeitsformen angewandt: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Teamarbeit. Schüler arbeiten fächerübergreifend. Sie bestimmen selbst über Reihenfolge, Tempo und Schwierigkeitsgrad.

3.6 Projektarbeit

Projekttage mit wechselnden Schwerpunkten und Themen werden im zweijährigen Rhythmus durchgeführt. Sie können klassen- und fächerübergreifend sein, dauern in der Regel 4 bis 5 Tage und enden nach Möglichkeit mit einem Vorstellungstag für die Schulgemeinde.

3.7 Weitere Aktivitäten innerhalb oder außerhalb des Unterrichts

- Arbeit mit der Umweltpädagogin (Papierschöpfen, Bachführung usw.)
- Zusammenarbeit mit Waldpädagogen
- Arbeit mit Orff – Instrumenten
- Theaterspielen (Weihnachtsfeiern, Nikolausfest, Jahresabschluss)
- Lesewettbewerb in Zusammenarbeit mit der Bücherei.

3.8 Rituale

Rituale sind feste Gewohnheiten, die Orientierung und Halt geben. Zu den regelmäßigen und selbstverständlichen Gepflogenheiten an unserer Schule gehören z.B.:

- Offener Unterrichtsbeginn
- Begrüßung und Verabschiedung
- Montagskreis, Morgenkreis
- Gemeinsames Frühstück
- Geburtstagsfeiern
- Adventssingen
- Feiern zu Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Karneval usw.
- Osterfrühstück

3.9 Förderunterricht

Im Rahmen des allgemeinen Förderunterrichts sind wir bemüht, Leistungsschwächen und Defizite bei Kindern in möglichst kleinen Gruppen auszugleichen. Auch leistungsstarke Schüler sollen hier nach Möglichkeit eine adäquate Förderung erhalten. Natürlich spielt die personelle Besetzung in der Schule eine große Rolle.

3.10 Außerschulische Lernorte

Unterrichtsgänge und Ausflüge nehmen einen großen Raum in unserem Schulprogramm ein; erweitern sie doch das Verständnis unserer Schüler und erlauben einen Blick „über die Mauer“. Sie regen Lernprozesse an, fördern das Gemeinschaftsgefühl und wirken sich positiv auf den sozialen Umgang miteinander aus. So gehört es zur Grundschulzeit unserer Schüler und Schülerinnen, dass sie u.a. Museen, Ausstellungen und Theateraufführungen besuchen; ebenfalls eine oder mehrere Stadtführungen mit Besichtigungen von Schatzkammer, Dom und Rathaus machen. Weitere Unterrichtsgänge führen in den Preuswald, zum nahe gelegenen Bach, zur Kläranlage, zum Markt und zum Tierpark. Auch besuchen die Kinder gerne ein Krankenhaus, die Feuerwehr, die Polizei, einen Bauernhof, eine Bäckerei usw.. Beliebte Ausflugsziele sind: Freizeitgelände in Walheim und Alsdorf, Eissporthalle, Aquazoo in Düsseldorf, Zoo in Wuppertal verbunden mit einer Schwebebahnfahrt, Bauernmuseum in Lammersdorf und noch einiges mehr.

Während der 4-5-tägigen Klassenfahrt im 4. Schuljahr, die meist in die Eifel führt, werden oft das Freilichtmuseum in Kommern, das Wildfreigehege in Hellenthal, der Rursee und die Stadt Monschau besucht.

4. Schulleben

4.1 Schulgottesdienste

In einer katholischen Grundschule sind Schulgottesdienste integraler Bestandteil des Schullebens. Sie finden in regelmäßigen Abständen und besonders zu den Festen des Kirchenjahres statt, also zu Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Advent und Weihnachten, Karneval und Aschermittwoch, Ostern, Erstkommunion und zum Schuljahresende im Rahmen der Verabschiedung der vierten Schuljahre. Auch bei der Aufnahme der Erstklässler wird ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert, der wie alle anderen von Lehrerinnen, sowie Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit den zuständigen pastoralen Mitarbeitern der Gemeinde vorbereitet und gestaltet wird.

4.2 Schulfeste

Schulfeste sind Höhepunkte im Leben von Grundschulkindern. Sie finden an unserer Schule in bestimmten Abständen im Wechsel mit Projektwochen oder Ausflügen der gesamten Schule statt.

4.3 Sportfeste

4.3.1 Bundesjugendspiele

Im Frühjahr eines jeden Jahres nehmen alle Kinder der Schule an den Bundesjugendspielen teil. Stolz tragen sie die Ehren-, Sieger- oder Teilnehmerurkunde nach Hause. Bei diesem Sportfest können die Kinder gleichzeitig das Deutsche Sportabzeichen erwerben. Dabei werden die bei den Bundesjugendspielen erreichten Leistungen für das Sportabzeichen angerechnet.

4.3.2 Ausdauerlauf

Im Frühjahr findet der inzwischen traditionelle Ausdauerlauf für alle Schüler statt. Er wird in drei verschiedenen Leistungsgruppen durchgeführt, unterstützt von Lehrkräften und Eltern.

4.4 Projektwoche

In den Schuljahren, in denen kein großes Schulfest stattfindet, werden Projektwochen zu bestimmten Themen durchgeführt, z. B. Werk- und Bastelwoche, kreatives Schreiben und Lesen.

4.5 Gemeinschaftsausflüge

Ein Höhepunkt im Schulleben unserer Kinder sind die Gemeinschaftsausflüge, bei denen alle Klassen ein gemeinsames Ziel ansteuern. Sehr beliebt waren bisher Sternwanderungen, der Besuch des Freilichtmuseums in Bokrijk, des Wildfreigeheges Gangel, der Landesgartenschau in Jülich und des Bubenheimer Spielelandes.

4.6 Schulfeiern

4.6.1 Einschulung

Ein wichtiges Ereignis für jedes Kind ist die Einschulung, die von der ganzen Schule in gebührender Weise gestaltet wird. Mit Liedern, Spielen und Theateraufführungen werden die Erstklässler und ihre Eltern begrüßt.

4.6.2 St. Martin

Mit den von Kindern, Eltern und Lehrerinnen gebastelten Laternen nimmt die Schule am Martinszug der Pfarrgemeinde Maria im Tann teil. Diese Tradition besteht schon seit Gründung der Pfarrgemeinde. Der Zug mit Musikkapelle und St. Martin hoch zu Ross führt durch die Siedlung Preuswald und endet mit einem großen Martinsfeuer auf dem Gelände des Kinderheims Maria im Tann.

4.6.3 Nikolaus

Zu St. Nikolaus findet eine Feier für alle Kinder unter Beteiligung von Eltern im Foyer der Schule statt. Gesang und Gedichte zum Besuch des Nikolaus, der für alle Klassen Geschenke überbringt, bilden die Höhepunkte dieser Feier.

4.6.4 Adventszeit

Eine besonders intensive Zeit für das Feiern in der Schule ist die Adventszeit: Gemeinsames Singen unter dem Adventskranz, das Aufsagen von Gedichten und kleinen Vorträgen, Weihnachtsfeiern in den Klassen (mit oder ohne Eltern), sind die gemeinsamen Aktivitäten in dieser Zeit. Auch die Vorbereitung des Weihnachtsgottesdienstes gehört dazu. Besonders beliebt ist der Besuch eines Theaterstücks zur Weihnachtszeit als gemeinsame Schulveranstaltung.

4.6.5 Karneval

Am Donnerstag vor Karneval kommen alle Kinder und Lehrerinnen verkleidet in die Schule und es herrscht in allen Klassen Jubel, Trubel, Heiterkeit.

4.6.6 Schuljahresabschlussfeier

Zum Ende des Schuljahres verabschieden wir mit einem großen Fest unsere Viertklässler in der Turnhalle, wobei die feierliche Zeugnisübergabe auf der Bühne stattfindet. Dieses Fest wird von allen, besonders aber von den Jahrgangsstufen eins und drei gestaltet.

5. Offene Ganztagschule

5.1 Kooperationspartner in der OGS

Unsere Kooperationspartner sind die Stadt Aachen (Jugendhilfe) und der "Verein Betreute Grundschule e.V. kooperatives Mitglied der AWO". Sie stellen das pädagogische Personal:

- Frau Mangstl ist als Koordinatorin zuständig für die Koordination der pädagogischen Angebote, die pädagogische Begleitung der Kinder, für das Mittagessen und die Hausaufgabenbetreuung, sowie für das Freispiel mit den jeweiligen Freispielangeboten. Sie leitet die Kurse Experimente und Sprachspiele. Dazu leistet sie die notwendigen organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben für die OGS.
- Frau Kerkhoffs, stellvertretende Koordinatorin, ist zuständig für die Hausaufgabenbetreuung, sowie für alle Kurse im Bereich Tanzen, Musical und Theater. Dazu übernimmt sie die Begleitung von Freispielphasen.
- Frau Margret von Thenen ist zuständig für die Frühbetreuung von 7.30 Uhr bis 8.15 Uhr, die Hausaufgabenbetreuung, sowie für die Kurse Stoff- und Seidenmalen und Naturerlebnisse.

Weitere Kooperationspartner im Rahmen der OGS-Angebote sind die Stadtbibliothek (Frau Steffens-Krüger/ Leseförderung) und der Stadtsportbund (Frau Krause, Herr Lelabi/Sport- und Bewegungsangebote).

5.2. Das OGS-Konzept

5.2.1. Das pädagogische Konzept

Grundlagen des pädagogischen Konzepts für die OGS sind die Vorgaben des Erlasses und die im Schulprogramm verankerten Grundsätze und Ziele, die eine weitere Umstrukturierung und Qualitätsentwicklung der KGS Bildchen zur offenen Ganztagsgrundschule vorsehen. Eine weitere Orientierungshilfe bietet das Leitkonzept für die OGS-Schulen der Stadt Aachen. Das Konzept der OGS ist Teil des Schulprogramms dieser Schule. Die KGS Bildchen wird durch die Umgestaltung zur OGS die Bildungschancen und die Bildungsqualität für die Schülerinnen und Schüler - vor allem für die benachteiligten - verbessern. Auch die Förderung besonderer Begabungen ist im Rahmen der OGS sehr viel besser möglich als bisher. Die Kinder werden in ihrer individuellen, kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung durch ein vielfältiges Angebot an Kursen und Fördermaßnahmen, sportlichen, künstlerischen und musikalischen Aktivitäten unterstützt. Es soll zu einer engen Verzahnung der Inhalte des Vormittagsunterrichts mit den Aktivitäten des Nachmittags kommen. Dabei werden die Förderbedarfe ermittelt, um die betreffenden Kinder durch gezielte Maßnahmen zu erreichen. Sowohl die Kinder mit Defiziten als auch solche, die besonders leistungsstark sind, werden hierbei berücksichtigt.

Die Bildungsanstrengungen der OGS-Angebote zielen auf die Förderung der folgenden Kompetenzen:

- Förderung der Sprach- und Lesekompetenz (Theater/Lesen/Sprachspiele)
- Stärkung des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenzen Förderung der Kreativität und Fantasie
- Koordinations- und Bewegungsförderung
- Stärkung des Umweltbewusstseins
- Naturerziehung
- Umgang mit neuen Medien

Es wird einerseits als **Unterstützung** des Profils dieser Schule wie auch andererseits als **Erweiterung** des organisatorischen Rahmens mit seinem Bildungs-, Sport- und Betreuungsangebot, in Kooperation mit dem Lehrerkollegium verstanden.

Hauptmaßnahmen sind:

1. Qualifizierte Hausaufgabenbetreuung
2. Leseförderung und Literatur
3. Sprach- und Schreibförderung
4. Mathematikförderung
5. Kurse zur Förderung der Kreativität - wie Tonarbeiten, Seidenmalerei, Theaterpädagogik, jahreszeitliches Basteln etc.
6. Angebote im Bereich Ernährung und Esskultur
7. Singen und Musizieren mit Orff-Instrumenten
8. Angebote im Bereich Naturgarten und Naturerfahrung
9. Sportangebote wie Fußball, Tanzen, Tischtennis, Schwimmen und Zirkus
10. Projekte die einen AG-ähnlichen Charakter haben
11. PC-Kurse

Die zur Verfügung stehenden Lehrerstunden setzen wir zurzeit für die Hausaufgaben und individuelle Fördermaßnahmen ein, dazu für die beiden PC-Kurse (1+2, 3+4)

Ein solches Angebot versteht Schule als Lebensraum und somit gehören auch die Bereiche in das Tätigkeitsprofil OGS, die sonst nur in der Familie zu finden sind. Alle diese Angebote orientieren sich an den Inhalten des Unterrichts aber auch an den Bedürfnissen der Kinder. Die Mitarbeiter der OGS verstehen sich als Begleiter und Förderer der Kinder. Sie sind bemüht, einen emotional stressfreien Raum für die Kinder zu schaffen und stets ein offenes Ohr und Herz zu haben. Das Funktionieren einer solchen Lebensgemeinschaft erfordert Disziplin und ein hohes Maß an sozialem Verhalten.

Zum Schulleben gehört organisatorisch auch die Einnahme einer regelmäßigen Mittagsmahlzeit, gelegentlich auch das Feiern von Festen, in deren Planung die Kinder und Eltern miteinbezogen werden. Die Einnahme der Mahlzeit geht also über das Stillen körperlicher Bedürfnisse hinaus. Die Kinder werden zur Mitarbeit angeregt. Es werden ihnen aber auch Esskultur und Regeln eines gemeinsamen Essens vermittelt.

5.2.2. Raumsituation

Die OGS hat einen Gruppenraum, eine Küche/ Bistro und einen Raum, der im ersten Jahr als Hausaufgabenraum genutzt wurde. Momentan wird dieser Raum in einen Ruhe-/Rückziehraum umgestaltet. Hier wird für die Kinder eine Puppenecke, eine Lesecke, sowie Tische zum ruhigen Spielen zur Verfügung gestellt. Im Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien zu bauen, mit unterschiedlichen Materialien zu gestalten, sowie Tischspiele zu spielen. In der oberen Etage befindet sich noch der Kunst- und Werkraum, sowie der Ruheraum, die für die unterschiedlichen Kurse genutzt werden. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, das große Außengelände mit Fußballtoren und Spielgeräten, die überdachte Pausenhalle und den Bolzplatz zu nutzen. Die Turnhalle steht im Nachmittagsbereich für die Kurse zur Verfügung. Der Innenhof mit Garten, Beeten und Wasserbereich und die hier lebenden Laufenten werden von den Kindern gepflegt.

5.2.3. Öffnungszeiten

Die OGS ist täglich von 7.30 bis 16.30 Uhr an 38 Wochen Unterrichtszeit und bedarfsorientiert in 5 Wochen Ferienzeit, nämlich bedarfsorientiert 1 Woche in den Herbstferien, 1 Woche in den Osterferien und 3 Wochen der Sommerferien, geöffnet. Sollten Eltern einen darüber hinaus gehenden Ferienbedarf haben, so kann dieser in einer anderen offenen Ganztagsgrundschule abgedeckt werden. Jedes Kind hat somit die Möglichkeit einer Betreuungszeit in allen Ferien.

5.2.4. Mittagessen

Das Mittagessen wird von der Feinkostküche Schweilbach angeliefert. Bei der Bestellung wird auf kindgerechte Menüs, mit einer vitaminreichen, ausgewogenen Kost geachtet.

Der Beitrag für das Mittagessen beträgt 2,50 € pro Tag. Den Kindern stehen außer einer warmen Mahlzeit noch Getränke und Obst am Nachmittag zur Verfügung. Am Naturtag steht noch ein kleiner Snack zur Stärkung bereit.

Das gemeinsame Mittagessen findet in Tischgemeinschaften von 6 Kindern statt. Es ist immer mindestens eine Betreuungsperson im Raum, die auf angemessene Esskultur und Hygiene achtet. Das Essen wird in Schüsseln auf dem Tisch serviert, sodass die Kinder sich selber so viel von den unterschiedlichen Speisen nehmen können, wie sie möchten. Wichtig ist uns, dass die Kinder alle evtl. neuen Speisen probieren und sich immer auch Gemüse und Salat nehmen.

5.2.5. Hausaufgaben - Lernzeiten

Nach dem Mittagessen machen die Kinder ihre Hausaufgaben in der OGS. Die Kinder gehen dazu in ihre jeweiligen Klassenräume. Sie werden hierbei von einer Betreuungsperson begleitet. Sie achten auf ein störungsfreies, möglichst selbstständiges Arbeiten der Kinder. Die Betreuungsperson kontrolliert die Hausaufgaben auf Vollständigkeit und ob die Kinder die Hausaufgaben verstanden haben. Die Hausaufgaben werden am folgenden Tag im Rahmen des Unterrichtes besprochen, gewürdigt und kontrolliert. An Freitagen werden die Hausaufgaben, sofern sie von den Lehrkräften (3/4) gestellt werden, zu Hause gemacht, damit unser Naturtag stattfinden kann.

5.2.6. Kursprogramm

Im Nachmittag steht den Kindern ein vielfältiges Kursprogramm zur Auswahl. Zweimal im Jahr können sich die Kinder zu neuen Kursen anmelden. Wenn sich ein Kind für einen Kurs entscheiden hat, ist die Teilnahme für ein halbes Jahr verbindlich. Kinder, die nicht an einem Kurs teilnehmen, bekommen im Gruppenraum Anregungen zum Freispiel.

Einmal wöchentlich findet das Kinderparlament („OGS Runde“) statt. Hier tauschen sich alle Kinder und Erwachsenen aus. Die Kinder erarbeiten gemeinsam mit den Erwachsenen die Regeln für die OGS, erhalten Informationen, äußern ihre Wünsche und helfen bei der Planung von Aktivitäten, Kursen und Ferienprogrammen.

Anschließend beginnt der „Naturtag“. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, die nähere Umgebung genauer zu erkunden. Da die OGS Bildchen mitten im Preuswald liegt, sind die Kinder an diesem Nachmittag meist im nahe gelegenen Wald, um Hütten zu bauen, Naturmaterialien für diverse Bastelarbeiten für die nächste Woche zu suchen, um die Bäume oder den Boden des Waldes zu betrachten, um nach Spuren von einheimischen Tieren zu suchen,

5.2.7. Feiern in der OGS

Für jedes Geburtstagskind der vergangenen Woche wird freitags in der OGS-Runde ein Lied gesungen. Jedes Kind bekommt anschließend einen Geburtstagsgutschein. Es kann sich damit den Tag und Erwachsenen auswählen, an dem es etwas Besonderes machen darf. Es kann sich Gäste einladen oder alleine mit der Betreuerin seiner Wahl, sein individuelles Geschenk gestalten. Dies kann z.B. ein Bastelangebot (Kerzen gestalten, T-Shirt bemalen ...), ein besonderes Spiel oder auch mal Kuchen backen sein. Den Ideen der Kinder sind fast keine Grenzen gesetzt.

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien feiern die Kinder der OGS Weihnachten. In gemütlicher Runde setzen sich alle Kinder und Erwachsenen zusammen hören Geschichten, singen Weihnachtslieder und essen Plätzchen.

5.3 Das Kursangebot

Folgende Freizeit- und Kursangebote ergeben sich nach der Hausaufgabenbetreuung, den Förder- und Lernzeiten, für die Woche:

Montag:	Tanz für die Klassen 3+4	15.00-16.30 Uhr
	Fußball	15.00-16.30 Uhr
	Freispiel/Gestaltungsangebote	15.00-16.30 Uhr
	Lesen/Bücherstunde	15.00-16.30 Uhr
Dienstag:	Trommeln für die Klassen 1+2	14.00-15.00 Uhr
	Sportspiele	15.00-16.30 Uhr
	Theater/Musical für die Klassen 1+2	15.00-16.30 Uhr
	Stoffmalerei	15.00-16.30 Uhr
	Freispiel/Sprachspiele	15.00-16.30 Uhr
Mittwoch:	Computerkurs für die Klassen 1+2	14.15-15.00 Uhr
	Tanz für die Klassen 1+2	14.15-15.00 Uhr
	Computerkurs für die Klassen 3+4	15.00-15.45 Uhr
	Theater/Musical f. die Klassen 3+4	15.00-16.30 Uhr
	Freispiel, Gesellschaftsspiele	14.15-16.30 Uhr
Donnerstag:	Freispiel/Naturspiele f. die Kl. 1+2	14.00-15.00 Uhr
	Experimentieren/kleine Forscher	15.00-16.30 Uhr
	Theater/Musical f. die Klassen 3+4	15.00-16.30 Uhr
	Freispiel/kreatives Gestalten	15.00-16.30 Uhr

Freitag:	Freispiel/Bewegungsspiele f. Kl.1+2	13.00-13.45 Uhr
	Freispiel/Basteln/Spiele spielen	13.45-14.15 Uhr
	Kinderparlament	14.15-15.00 Uhr
	Naturerkundung/Waldtag	15.00-16.30 Uhr

Kinder, die nicht mit in den Wald gehen, müssen um 15.00 Uhr abgeholt werden.

5.4 Die Ferienbetreuungsangebote

Die OGS Bildchen bietet ihren Kindern in den Ferien ein Ferienprogramm an. Wir haben jeweils bedarfsorientiert die erste Hälfte der Herbst-, Oster- und Sommerferien geöffnet.

In diesen Ferienwochen können die Kinder, wie an allen anderen Tagen, zu den regulären Öffnungszeiten von 7.30 bis 16.30 Uhr in die OGS kommen. Unterschiedliche Ferienprogramme werden nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder zusammengestellt.

In den Herbstferien im ersten OGS - Jahr wünschten sich die Kinder eine Kochwoche, in der sie die unterschiedlichsten Lieblingsspeisen selber kochen konnten. Eine große Herausforderung war die täglich neue Falttechnik für ihre Serviette.

Die Osterferien standen unter dem Motto gestalten. Im Vormittag wurden Eier mit vier verschiedenen Techniken gestalten. Am Nachmittag konnte sich jedes Kind sein eigenes Kuscheltier nähen. Zur Auswahl standen: Igel, Ente, Küken und Lamm.

Für die Sommerferien hatten wir uns das Motto: „Raus in die Natur“ ausgesucht. Es gab einige Ausflüge in die Natur, aber auch Gestaltungsangebote in der OGS. Aus einfachen, selbst gesuchten Steinen wurden Marienkäfer, Frösche, Pfaue und

Dieses Jahr wurde in den Herbstferien getöpft. Es entstanden die unterschiedlichsten Tiere, Teller und Häuser.

Für die kommenden Osterferien ist eine viertägige Ferienfahrt in das Jugendferienhaus der PSG (Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg) in Krekel (Eifel) geplant.

5.5 Kommunikation – Qualitätsentwicklung - Evaluation

Um die Qualität der OGS weiterzuentwickeln, sind regelmäßige Gespräche, Dienstbesprechungen, Konferenzen und Fortbildungen zu OGS-Themen bedeutsam.

Elterngespräche über die Entwicklung des einzelnen Kindes in der OGS sind mit den pädagogischen Mitarbeitern nach Absprache und Bedarf einzuplanen und regelmäßig möglich.

Durch die OGS-Leitung wird in Zusammenarbeit mit den OGS-Mitarbeitern in jedem Schulhalbjahr wenigstens ein allgemeiner Elternabend angeboten.

Jede Woche findet zum Wochenbeginn ein festgesetztes OGS-Dienstgespräch zwischen OGS-Team und der Schulleitung statt.

Mindestens einmal pro Halbjahr findet eine große OGS-Konferenz statt, an der alle Lehrkräfte, alle Kursleiter, das pädagogische Personal und die Schulleitung teilnehmen. Ziel ist es, die Verzahnung der Bildungsangebote weiterzuentwickeln.

Jedes Schuljahr wird die OGS-Arbeit evaluiert. Die Schule nutzt dazu mit QUIGS (Qualität im Ganztage) ein Evaluationsverfahren zu ausgewählten Schwerpunktbereichen der OGS. Orientierung bietet auch das pädagogische OGS-Leitkonzept der Stadt Aachen.

Mit den Vertretern der Kooperationspartner finden jedes Jahr regelmäßige Dienstbesprechungen zu allgemeinen Fragestellungen und Planungsabsichten zur OGS-Entwicklung statt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen sich, Fortbildungsangebote zu für sie relevanten OGS-Themen zu nutzen. Diese werden entweder über die Kooperationspartner oder im Rahmen von gemeinsamen schulinternen Fortbildungen zu selbst gewählten, schulbezogenen Themenstellungen angeboten.

5. 6 Fazit

So kann das Verständnis von Schule in dem Begriff „Erlebnis – Schule“ gefasst werden. Erleben heißt aktiv werden, in der Klasse, in der Gruppe, im Unterricht, der AG. Lernen und Leben sollen sich gegenseitig als Katalysator dienen. Die OGS betrachtet sich als eine Bildungseinrichtung, die auf dem Weg ist und ständig bereit ist, sich weiterzuentwickeln und zu verbessern.

6. Zusammenarbeit im Kollegium der „Offenen Ganztagsgrundschule“

6.1 Schulische Leistungsbewertung

Um eine gerechte Leistungsbewertung vornehmen zu können, setzen sich die Kolleginnen der Schule in Stufenkonferenzen zusammen und erstellen, besprechen und bewerten gemeinsam Klassenarbeiten und Lernzielkontrollen.

6.2 Absprachen über Stoffpläne

Die Stoffpläne werden in gemeinsamer Arbeit erstellt.

6.3 Konferenzarbeit

Die Konferenzen finden in regelmäßigen Abständen statt. Neben den Lehrerkonferenzen, die Fragen zur Organisation des Schullebens beinhalten, werden auch Konferenzen zu besonderen pädagogischen Fragestellungen abgehalten.

6.4 OGS-Konferenzen

Neben Lehrerkonferenzen werden seit dem Schuljahr 2008-2009 wenigstens zweimal pro Schuljahr gemeinsame OGS-Konferenzen durchgeführt. Sie dienen zur Koordination gemeinsamer schulischer Anliegen und der gemeinsamen Qualitätsentwicklung in der „Offenen Ganztagschule“. Darüber hinaus gibt es wöchentliche Dienstbesprechungen zwischen der Schulleitung und dem Kernteam der OGS-Mitarbeiterinnen.

6.5 Fortbildung

Die verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen und Programme werden den Kollegen rechtzeitig bekannt gegeben und bei Interesse – oft gemeinschaftlich - wahrgenommen. Im Schuljahr 2008-2009 wird eine schulinterne Fortbildung zu Fragen der Optimierung der Erziehungsarbeit (Pädagogischer Umgang mit hyperaktiven Kindern) und eine weitere Fortbildung zu Frage der zukünftigen Schulentwicklungsperspektive auf der Grundlage des jahrgangsübergreifenden Unterrichts durchgeführt. Dazu werden auch ein oder zwei Grundschulen, an denen schon Jahre lang jahrgangsübergreifend unterrichtet wird, besucht, um Erfahrungen im Austausch mit anderen Kollegen zu sammeln. Eine Grundschule, in der Erfahrungen auf euregionaler Ebene gesammelt werden, ist die Jenaplan-Grundschule in Kerkrade, der Nachbarstadt Aachens. Langfristig angedachte weitere Fortbildungen liegen im Bereich „Einsatz von Lernsoftware für die Verbesserung des individuellen Lernens“ und des Medieneinsatzes für den Sachunterricht.

6.6 Gemeinsamer Teamausflug

Der gemeinsame Teamausflug (Lehrkräfte/OGS-Mitarbeiter) findet einmal im Jahr statt und dient zur Erhaltung und Festigung eines harmonischen Umgangs miteinander.

7. Elternarbeit

7.1 Erziehungsarbeit

Im Sinne eines gemeinsamen Erziehungsprozesses ist es wichtig, dass Eltern und Schule vertrauensvoll Kontakt halten, denn schulische Bemühungen können nur dann erfolgreich sein, wenn sie auch von den Eltern mitgetragen werden.

7.2 Zusammenarbeit

Eltern haben während der ganzen Schulzeit eine wichtige Funktion. Durch aktive Beteiligung in der Schule können sie die Entwicklung und Gestaltung des Schullebens mitbeeinflussen. Informationsfluss und partnerschaftliches Verhalten schaffen Vertrauen und Sicherheit. Deshalb ist es an unserer Schule selbstverständlich, die

Erziehungsberechtigten umfänglich zu informieren. Dies geschieht in den Sitzungen der Mitwirkungsorgane, aber auch durch Elternbriefe zu aktuellen Anlässen.

7.3 Elternsprechtage

Zweimal im Jahr finden Elternsprechtage statt. Diese liegen jeweils in der Mitte des Schulhalbjahres liegen, um möglichst intensive Förderperspektiven für die Kinder besprechen zu können. Mit der Zeugnisausgabe im Sommer werden zusätzliche Elternsprechzeiten angeboten, um Förderempfehlungen und Zeugnisse besprechen zu können. Zusätzliche Sprechtermine können die Eltern zu jeder Zeit mit der entsprechenden Lehrkraft vereinbaren.

7.4 Elternmitarbeit

Ohne Elternbeteiligung kann Schule heute kaum ihre differenzierten Aufgaben erfüllen, deshalb sind wir froh und dankbar über engagierte Eltern unserer Schule. Sie wirken nicht nur in den Gremien mit, sondern bringen sich auch an vielen unterschiedlichen Stellen aktiv in das Schulleben ein. So wirken sie mit beim Förderverein, begleiten die Schülerinnen und Schüler bei Unterrichtsgängen und beim Schwimmunterricht, helfen bei der Durchführung von Projekttagen, Theateraufführungen und Schulfesten, bei Renovierungsarbeiten und vielen anderen Dingen.

8. Öffnung von Schule

8.1 Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte

Unweit der Schule befindet sich der Kindergarten. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und dieser Kindertagesstätte ist sehr gut. Die zukünftigen Schulneulinge werden vor den Sommerferien in die Schule eingeladen, auch kommen sie während ihrer Kindergartenzeit wöchentlich mit ihren Erzieherinnen zum Turnen in die schuleigene Turnhalle. Hin und wieder besuchen sie auch die OGS, da einige der älteren Kinder und auch das Personal der Kita Frau Mangstl besuchen möchten, die dort lange Jahre gearbeitet hat.

8.2 Zusammenarbeit mit dem Kinderheim

Schulleitung und Betreuer im Kinderheim setzen sich zu gemeinsamen Gesprächen zusammen. Die Lehrerinnen, die ein Kind aus dem Heim in ihrer Klasse haben, sind außerdem noch als Kontaktpersonen von den jeweiligen Betreuern jederzeit erreichbar. Sie vermitteln auch besonderen Förderunterricht, falls es nötig ist. Ebenso steht das OGS-Personal im regen Austausch mit dem Kinderheim.

8.3 Zusammenarbeit mit den Kirchen

In unmittelbarer Nähe der Schule liegt das Katholische Gemeindezentrum. Dort finden die Schulmessen und ökumenische Gottesdienste statt. Die Gemeindeferentin Frau Nagel kommt regelmäßig zu einer Kontaktstunde in die Schule. Gerne unterstützen wir das jährliche Pfarrgemeindefest mit einer Theateraufführung. Zuletzt traten die Kinder der Klassen 3 und 4 im September 2008 beim Pfarrgemeindefest auf. Die Organistin der

Pfarrre, Frau Karin Bell, unterstützt unsere Schülerinnen und Schülern bei der musikalischen Begleitung der Lieder in den Gottesdiensten. Häufig unterstützt sie uns auch musikalisch bei zahlreichen Schulfeiern.

8.4 Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bibliothek

Auf dem Schulgelände befindet sich in einem Pavillon eine Zweigstelle der Stadtbücherei Aachen. Jeden zweiten Dienstag können die Kinder sich während der Schulzeit Bücher ausleihen, was von den meisten auch regelmäßig und mit Freude für Bücherpräsentationen im Rahmen des Deutsch- oder Sachunterrichts genutzt wird. Zusätzlich können wir zu den verschiedenen Unterrichtsthemen Sachbücher für unsere Schüler ausleihen. Die Leseförderung an der Schule und die Anbahnung einer Lesekultur erscheint uns an unserer Schule sehr bedeutsam. Eine so enge Zusammenarbeit mit einer Zweigstelle der Stadtbücherei auf dem Schulgelände fördert die Lesehaltung aller Schülerinnen und Schüler enorm. Das Personal der öffentlichen Bücherei ermöglicht den OGS-Kindern, am Montagnachmittag die Bücherei aufzusuchen und dort ausgiebig zu schmökern. Sie werden in dieser Zeit vom dortigen Personal betreut.

9. Förderverein

9.1 Aufgaben

Förderverein, Schulleitung und Lehrer treffen sich regelmäßig zu den notwendigen Besprechungen. Auf gemeinnütziger Grundlage soll die Schule bei ihren Erziehungsaufgaben in ideeller und materieller Weise durch den Verein unterstützt werden, und zwar

- durch Pflege des Kontaktes zwischen Schulleitung, Elternschaft, der Pfarrgemeinde Maria im Tann, ehemaligen Schülern und zu allen privaten und öffentlichen Stellen.
- durch Förderung von Veranstaltungen erzieherischer, musikalischer und sportlicher Art
- durch materielle Hilfe für die Einrichtung und Erweiterung der Schule und ihrer Ausstattung mit Lernmitteln, insbesondere für neuzeitliche Ausbildungsverfahren.

Mitgliedsbeiträge können beim Finanzamt steuerlich geltend gemacht werden, da der Förderverein ein gemeinnütziger Verein ist.

9.2 Satzung

Siehe Homepage: www.kgs-bildchen.de

10. Planung der Schulentwicklung

10.1 Entwicklungsziele

Unsere Schule ist ab Sommer 2008 eine einzügige Grundschule mit zurzeit 62 Schülerinnen und Schülern. Kinder verschiedener Nationalitäten besuchen die Grundschule, ebenso wie Kinder aus dem Kinder- und Jugendheim "Maria im Tann".

Eine adäquate Förderung aller Schülerinnen und Schüler soll strukturell und personell weiterentwickelt werden. Langfristiges Ziel wird es sein, die gemeinsame Förderung aller Kinder zu erreichen. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler sollen in dieser Schule ebenso gefördert werden, wie Schülerinnen und Schüler, die in bestimmten Lernbereichen besondere Lernunterstützung benötigen. Ein langfristiges Ziel ist es, allen Kindern einen Lebensraum zu schaffen, der ihnen Kontinuität, Sicherheit und Ich-Stärke vermittelt. Dabei sollen sie Toleranz, Akzeptanz, Schutz und Geborgenheit erfahren. Sie sollen ihre Stärken, Fähig- und Fertigkeiten entdecken und weiter entwickeln um mit Freude lernen zu können. Dies geschieht u. a. im Unterricht aber auch durch die Identifikation mit der Schule und durch verschiedene Projekte, z. B. durch die Übernahme von Verantwortung bei Theateraufführungen, Patenschaften, Pflege des Schulgartens oder des Aquariums, usw. Ein weiteres Ziel ist die individuelle Förderung in allen Jahrgängen mit den Schwerpunkten Deutsch und Mathematik, der Migrantenförderung und der Förderung für überdurchschnittlich interessierte Schüler.

Da die Jahrgangsmischung als grundsätzlich pädagogisch wertvoll betrachtet wird, hat sich die Schule im letzten Jahr durch einen Schulkonferenzbeschluss für die jahrgangsgemischte Umsetzung der Schuleingangsstufe entschieden (Lernen von Hilfsbereitschaft und sozialer Verantwortung, Möglichkeiten des schnelleren Mitlernens leistungsstarker, jüngerer Schülerinnen und Schüler, Modelllernen, Orientierung an der Arbeitshaltung der älteren Schülerinnen und Schüler usw.). Das Lehrerkollegium holt in der nächsten Zeit durch Besuche an reformpädagogischen Schulen (Jenaplan/Montessori) Erfahrungswerte in Bezug auf die Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis ein. Zwei Kollegen im Lehrerkollegium bringen zudem eigene, langjährige Erfahrungen aus der Arbeit mit jahrgangsgemischten Gruppen aus der Jenaplan-, bzw. der Montessoripädagogik mit.

10.2 Arbeitsplanung

Zur Weiterentwicklung und Gestaltung unserer Schule arbeiten wir über die Fragen der allgemeinen Schulkonzeptentwicklung an folgenden unterrichtlichen Schwerpunkten:

- Erstellung eines Konzepts zur Sprachförderung
- Umgang mit verhaltensauffälligen, bzw. hyperaktiven Schülern und Schülerinnen
- Erstellung neu angepasster Arbeitspläne in Bezug auf die neuen Richtlinien/Lehrpläne
- Erstellung eines Medienkonzepts
- Erstellung eines Lesekonzepts zur Förderung des individuellen Lesens
- Erstellung von Kriterien für die Leistungsmessung in Deutsch
- Weiterentwicklung der Naturerziehung

10.3 Fortbildungsplanung

Für die nächsten Schuljahre sind u. a. Fortbildungen zu folgenden Themen geplant:

- Kennenlernen von Schulmodellen zum jahrgangsübergreifenden Unterricht
- ADHS bei Schulkindern
- Lesekompetenzförderung

- QUIGS (Qualitätsentwicklung im Ganztag)
- Erste Hilfe/Brandschutz
- Software-, Medien- und Arbeitsmitteleinsatz zur Förderung des individuellen Lernens in Deutsch, Mathematik und dem Sachunterricht

10.4 Planung zur Evaluation

Die schulinterne Evaluation und Qualitätskontrolle gilt es in den nächsten Jahren weiterzuentwickeln.

Vorgesehen sind folgende Themen:

- Schuleingangsphase/jahrgangsgemischter Unterricht
- Migrantenförderung
- Entwicklung von Lesekompetenz
- Der Einsatz des Evaluationsinstrumentes QUIGS (Qualität im Ganztag)
- Schülerfeedback
- Schulklima
- Pausengestaltung
- Schulordnung (Dienstbesprechung zum Thema im September 2008, Besprechung, Neubearbeitung)
- Elternfeedback
- Zufriedenheit mit der Schule
- Elternmithilfe im Unterricht

11. Anhang

11.1 Terminplanung für das Schuljahr 2008 / 2009 (Siehe Terminplanung Website!)